

Republik d Ayiti - Haiti

- **Einwohner: ca. 9,7 Mio.**
- **Hauptstadt: Port-au-Prince**
- **Bevölkerungsdichte: ca. 290 EW/km²**
- **Sprachen: Kreolisch, Französisch**
- **Fläche 27 750km²**
- **Währung: Gourde (1€= 56,904HTG)**
- **BIP/Kopf: ca. 630 US\$**
- **HDI: 0,532**
- **Lebenserwartung: 61 Jahre**
- **Geburtenrate: 35,86/1000 EW**
- **Kindersterblichkeit 62,33 Todesfälle/1.000 Lebendgeborenen**
- **Alphabetisierung 52,9% der über 15jährigen Bevölkerung**

Der Inselstaat Haiti nimmt das westliche Drittel der zweitgrößten Insel der Großen Antillen Hispaniola ein und teilt sich diese mit der Dominikanischen Republik. Somit ist die Insel die Grenze zwischen der Karibik und dem Atlantik.

Das Land ist weitgehend bergig (höchster Berg 2674m), der tropische Regenwald wurde mehrheitlich abgeholzt und in Agrarflächen umgewandelt.

→ **Wirtschaft**

Haiti zählt zu den „least developed countries“ (sozialökonomischer Status, den 50 Länder weltweit angehören) und gilt als das ärmste Land der westlichen Hemisphäre. Das jährliche Pro Kopf Einkommen liegt nur bei ca. 600 US\$. Die Hälfte der Bevölkerung muss mit weniger als einem US\$ pro Tag auskommen.

Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung ist ein weit verbreitetes Problem. Nach Schätzungen sind ca. 70% der erwerbsfähigen Personen arbeitslos. Im Allgemeinen ist das Land von internationaler finanzieller Hilfe abhängig. Nur 20% der staatlichen Investitionen und 60% des Staatshaushaltes werden selber finanziert. Die aktuelle Staatsverschuldung wird auf etwa 700 Mio. US\$ geschätzt. Erst im letzten Jahr wurden Haiti 1,2 Mrd. US\$ Schulden erlassen.



Ein Drittel der Fläche Haitis wird landwirtschaftlich genutzt und ca. 75% der Bevölkerung ist in der Landwirtschaft tätig. Aufgrund von Misswirtschaft und Erosion des Bodens kann Haiti den Eigenbedarf an Nahrungsmitteln nicht selbst sicherstellen. Wichtigste landwirtschaftliche Exportprodukte sind Kaffee, Mango, Zucker, Sisal und Kakao.

Die Industrie ist weiterhin sehr unbedeutend. Sie beruht hauptsächlich auf dem Verarbeiten der landwirtschaftlichen Produkte und einfachen Montagearbeiten, die jedoch auf Importteilen basieren.

→ Bevölkerung

- Die Bevölkerung setzt sich aus 95% Schwarzen und 5% Mulatten und Weißen zusammen (andere Quellen sprechen von 70% Schwarzen und 30% Mulatten und Weißen).
- In Haiti hat sich nie eine große Mittelschicht entwickelt. Eine kleine Oberschicht steht 90% Bauern und Landlosen gegenüber. Zwei Drittel der Bevölkerung lebt unter der Armutsgrenze, 62% ist unterernährt, Trinkwasser steht lediglich $\frac{1}{4}$ der Bevölkerung zur Verfügung und die elektrische Versorgung ist auf wenige Stunden am Tag beschränkt.
- Laut Statistik sind 80% der Bevölkerung katholisch und ca. 10% protestantisch. Eine bedeutende Rolle spielt der Voodoo-Kult (westafrikanischer Kult mit christlichen Elementen verbunden), der von ca. 70% der Bevölkerung ausgeübt wird.
- Amtssprache ist Französisch, wobei Kreolisch von der Masse der Bevölkerung (95%) gesprochen wird. Ersteres wird eher abgelehnt und ist Sprache der Bildung und der kleinen Oberschicht.
- Der Bildungsstandard ist sehr gering. Obwohl eine sechs jährige Grundschulpflicht besteht, sind ca. 50% der Bevölkerung Analphabeten.
- Die Einwohnerzahl entspricht in etwa 9,7 Mio. Menschen. Das Bevölkerungswachstum beträgt 2,45%. Das Durchschnittsalter beträgt 20.2 Jahre beträgt. Deutschland im Vergleich: 43.8 Jahre.

→ Geschichte und Politik

„Selbst wenn man das Vernichtungswerk der spanischen Eroberer an der Urbevölkerung ignoriert; selbst wenn man die Versklavung der "importierten" Afrikaner durch die französischen Kolonialherren außer Acht lässt; selbst wenn man "nur" die bisher 206 Jahre und 14 Tage haitianischer Unabhängigkeit betrachtet, findet man genug Stoff für ein geradezu modellhaftes Beispiel nachhaltiger Ausbeutung durch äußere Mächte und interne "Eliten". [...] Es begann mit den Zahlungen, die das Land seit dem Tag der Unabhängigkeit am 1. Januar 1804 fast ein Jahrhundert lang an die französischen Ausbeuter bezahlen musste, um selbstständig sein zu "dürfen". Und es endet nicht mit dem klassischen Muster der neokolonialen Ökonomie, nach dem Haiti Kaffee oder Mangos exportiert und die eigenen Lebensmittel auf einem Weltmarkt kaufen muss, dessen Preise ihm Produzenten und Spekulanten diktieren.“

Stephan Hebel

Bis 1804 war Haiti spanische und französische Kolonie, das Gesellschaftssystem beruhte auf der Ausbeutung afrikanischer Sklaven, die indigene Bevölkerung wurde ausgerottet. Nach einem Befreiungskrieg erlangt Haiti politische Unabhängigkeit (erste „Schwarze Republik“). Von 1915-34 war das Land von den USA besetzt, noch bis heute ist die Wirtschaft Haitis weitgehend vom Haupthandelspartner USA abhängig.

Von 1957 bis 1986 stand das Land unter einer Diktatur, doch auf Grund sozialer Unruhen und Druck der USA erfolgte schlussendlich der Sturz der

Alleinherrschaft. In den folgenden Jahren übernahm eine Militärregierung die politische Macht. 1987 sollen zum ersten mal seit 30 Jahren freie Präsidentschaftswahlen stattfinden, diese musste allerdings wegen blutigen Übergriffen abgebrochen werden. Im folgenden Jahr wurden erneut Wahlen durchgeführt, welche jedoch aufgrund von Manipulation nicht anerkannt wurden.

1990 wurde der Militärregierung schließlich aufgrund einer demokratischen Massenbewegung ein Ende gesetzt und es fanden auf Drängen der USA freie Wahlen statt. Haiti wählte in ersten fairen und freien Wahlen mit 66% J.-B. Aristide. Schon 1991 wurde dieser jedoch wieder von der Armee gestürzt, was einen neuen Flüchtlingsstrom und eine internationale politische und wirtschaftliche Isolierung Haitis nach sich zog. Die internationale Gemeinschaft drängte auf die Rückkehr von Aristide, scheiterte jedoch am Widerstand des Militärs. Erst 1994 kam es zu einer Redemokratisierung.

2000 wurde Aristide schließlich wiedergewählt, es kam jedoch zu massiven Wahlfälschungen. Während seiner Amtszeit wird der Regierung unter anderem Misswirtschaft und Korruption vorgeworfen. Landesweiter Widerstand und bürgerkriegsähnlicher Zustand führte schließlich zum Zusammenbruch der innerstaatlichen Ordnung und zur militärischen Intervention. 2004 wurden 10 000 Blauhelmsoldaten auf Haiti stationiert.

Aus erneuten Präsidentschaftswahlen 2006 ging René Préval als Sieger hervor. Aufgrund von hoher Inflation, Arbeitslosigkeit, Unterbeschäftigung, Kriminalität und hohen Preisen von Grundnahrungsmitteln kommt es allerdings immer wieder zu Protesten und ständigen Unruhen unter der Bevölkerung.



Quellen:

Dieter Nohlen, Lexikon Dritte Welt; Diemels Welt: Lexikon und Reisehandbuch; UNDP: Bericht über die menschliche Entwicklung 2009 ;

http://www.ipicture.de/daten/wirtschaft_haiti.html; <http://www.indexmundi.com/de/haiti/>

<http://www.amerika-auf-einen-blick.de/haiti/wirtschaft.php>; <http://de.wikipedia.org/wiki/Haiti>

<http://www.goruma.de/Laender/Amerika/Haiti/Bevoelkerung/index.html>; <http://www.201-nord.s-cool.org/?action=ctr>; <https://www.diplo.de/diplo/de/Laenderinformationen/Haiti/>